läge all. Art, Flechten, rockene, **Harnleiden**, r, **Sommerproffen** u. ene **Füße** (Fußge- usw. behandelt mit r. med. **Hartmann**, aut- und Harnleiden, nstalt Ulm i. Ulm a. D. los gegen 20 Pf. in Rückporto.

gen= schirme
Berthold
lnberg.

unend
allgemein beliebten u. kennungen ausgezeich-
Spezialitäten
ir vorz. Sorte M. 4.-
Remontoir „ 5.-
prungdeckel „ 6.-
Sprungdeckel) „ 5.50
en-Remontoir
prand pri va „ 6.50
umen „ 7.-
Taschenwecker-
u. laut weckend „ 10.-
Sav. (Sprung-
deckel, 15 Rubis,
, reich graviert „ 12.-
Kalenderuhr
em Kalender „ 12.50
hr m. f. Emaille
, niedl. Facon „ 13.-
ich zollfrei bei Abnahme
Sorte. Einzelne Muster
ntausch gestattet. Ver-
gen Voraussendung oder
dasUhren-Engro-Haus
mmen & Co.
el (Schweiz)
20, Marken 10 Pfg.)

ihns
Wasch-
Extract

Unsere
tmaschine Neu!
otrieb, Gas- od. Petroleum-
el, plissiert Kragen, Man-
Servietten, Gardinen.
mmer, Forst, Lausitz.
ng von Dampfwäscherei
Plättanstalten.

tismus Nicht,
Asthma,
n, Magen- u. Bilden-
urch Eucalyptus gebraut.
ffenwerten Inhalt sowie
n, unsonst und postfrei.
t, Klingenthal i. S. 5 Q.

Die allverwendbare Berliner Nähmaschine M. Jacobsohn, Berlin N. 24
Linien-Strasse 126
„Krone“

nsheim.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtsblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Rülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

51. Jahrgang.

Nr. 258. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Dienstag, den 5. November Telegrammadresse: Tageblatt. 1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.
Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennig.

Donnerstag, den 7. u. Freitag, den 8. November Jahrmarkt in Lichtenstein.

Volksbibliothek: Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.

Bekanntmachung.

Wegen **Reinigung** der Geschäftsräume können

Freitag und Sonnabend,
den 8. und 9. dss. Mts.,

nur **dringliche** Angelegenheiten erledigt werden.

Lichtenstein, den 2. November 1901.

Königliches Amtsgericht.

Die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr

werden geladen, sich zu der am

Mittwoch, den 6. November d. J.,
nachmittag 4 Uhr

stattfindenden **Uebung** am Spritzenhaus pünktlich einzufinden. Armbinden sind anzulegen. Wer ohne genügende Entschuldigung von der Uebung fernbleibt, wird nach § 17 der hiesigen Feuerlöschordnung bestraft. Entschuldigungen sind nur beim Unterzeichneten anzubringen.

Hohndorf, den 1. November 1901.

Der Branddirektor.
Köchermann.

Bekanntmachung,

die Ersatzwahl für den Kirchenvorstand zu Hohndorf betr.

Da mit Schluß dieses Kirchenjahres die Herren Gemeindevorstand a. D. **Reinhold,** Privatmann **Meinert** und Kohlenschreiber **Schödel** aus dem Kirchenvorstande auszuscheiden haben, ist demnächst eine **Neuwahl** vorzunehmen.

Alle **evangelischen** Hausväter in der Gemeinde Hohndorf, welche sich an dieser Wahl beteiligen wollen, haben sich zuvor und zwar in der Zeit von **Dienstag,** den 5., bis **Sonnabend,** den 9. ds. Mts., bei dem unterzeichneten Vorsitzenden (Pfarramt) in den Stunden vormittags v. 8 bis 12 Uhr, am **Dienstag, Donnerstag** und **Freitag** auch nachmittags von 2 bis 6 Uhr mündlich oder durch schriftliche Einzelmeldung zur Wählerliste anzumelden. Massenanmeldung ist unstatthaft. Nur Angemeldete und in die Wählerliste Aufgenommene sind zur Teilnahme an der activen Wahl berechtigt.

Der Tag der Wahl wird nach Feststellung der Wählerliste bestimmt und bekannt gemacht.

Hohndorf, am 4. November 1901.

Der Kirchenvorstand.
Riedel, Pfr.

§ 8 der Kirchenvorstandsordnung vom 30. März 1868.

Abs. 1: Stimmberechtigt sind alle selbständigen Hausväter, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheiratet oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht gehobenes Aergernis gegeben haben, oder von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind.

Südafrika.

Von neuem hat es die englische Regierung durch den Mund des Kolonialministers Chamberlain aller Welt verkünden lassen, daß sie entschlossen sei, den Krieg in Südafrika bis zur völligen Unterwerfung der Buren durchzuführen. Und damit dieser stolzen Versicherung der nötige Nachdruck nicht gänzlich fehle, ist der Befehl zur Entsendung weiterer englischer Truppenverstärkungen nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatze ergangen, zu welchem Zweck nächstens die im Lager von Aldershot zusammengezogene Kavalleriebrigade eingeschifft werden soll. Ob Lord Kitchener von dieser in Aussicht stehenden neuesten Verstärkung der englischen Feldarmee in Südafrika sehr befriedigt sein wird, das möchte freilich einigermaßen zu bezweifeln sein, er hat ja erst unlängst von seiner Regierung gerade an Kavallerie so namhafte Verstärkungen verlangt, daß die paar tausend Mann Husaren und Lanciers, welche ihm jetzt zugeschickt werden sollen, für die weiteren Operationen gegen die Buren nicht allzusehr ins Gewicht fallen dürften. Aber immerhin zeigt England hiermit doch, daß es selbst jetzt noch über einige Kriegsreserven verfügt, und es kann wohl möglich sein, daß sogar noch sonstige Verstärkungen mit Ach und Krach aufgetrieben werden, auch wenn dies nur etliche Bataillone Milizen sein sollten. Da außerdem auch an Ort und Stelle, in Kapland und Natal, die Engländer unter der „loyalen“ Bevölkerung zum Kriegsdienste heranziehen, was nur irgend an „Kämpfern“ zu bekommen ist, so wird demnach das blutige Kriegsspiel im Süden des dunklen Kontinents einstweilen weitergehen, wie es nun schon durch volle zwei Jahre angedauert hat, denn noch wollen die Reste der Burenstreiter nichts von einer Niederlegung der Waffen wissen, noch immer dünkt es sie rühmlicher, den Kampf gegen die erdrückende Weltmacht Albions fortzusetzen, als sich ihr endlich zu ergeben.

Und nach wie vor sieht das Ausland in seinen maßgebenden amtlichen Kreisen dem erschütternden Schauspiele der langsamen Abschlachtung eines kleinen wackeren Volksstammes, der trotz so mancher Eigentümlichkeiten entschieden mit zu den Trägern christlicher Gesinnung und Gesittung und Kultur auf afrikanischem Boden gehört, durch die Räuberpolitik des länder- und goldgierigen Englands gleichmütig zu, nirgends erhebt sich an den leitenden Stellen ein kräftiger Einspruch gegen das gesamte Vorgehen der Engländer in Südafrika. Selbstverständlich würde kein einsichtsvoller Mensch eine bewaffnete Intervention von dritter Seite zu Gunsten der Burensache wünschen, da dies nur zu einem weit ernsteren kriegerischen Konflikt führen müßte, aber es können ja auf diplomatischem Wege verbindliche Vorstellungen erhoben werden, deren Gewicht, wenn sich sämtliche neutralen Mächte hierzu vereinigten, vielleicht doch einigen Eindruck auf das Kabinett von St. James machen dürfte. Aengstlich jedoch vermeidet man es allseitig, England auch nur mit einem Wort zu nahe zu treten, ohne mit den Wimpern zu zucken, schauen die Kabinette der „Neutralen“ der eines gesitteten Volkes völlig unwürdigen barbarischen Kriegführung Englands in Südafrika zu, zuckt man auf Seiten der verschiedenen Regierungen kalt die Achseln, über die fortgesetzten empörenden Gewaltakte und Ausschreitungen der englischen Truppen im Burenkriege! Dabei werden Unverschämtheiten von den leitenden englischen Stellen gegen das Ausland geduldig hingenommen, wie z. B. die wahrheitswidrige freche Behauptung des Kolonialministers Chamberlain zu Edinburg, von den Russen in Polen, von den Oestreichern in Bosnien, von den Deutschen 1870 in Frankreich seien bei der Kriegsführung noch viel schlimmere Ausschreitungen begangen worden, als jetzt von den Engländern in Südafrika.

Wenn indessen angesichts dieser Gleichgiltigkeit der offiziellen Kreise gegenüber den Gräueln des Burenkriegs etwas zu trösten vermag, so ist es gewiß der Umstand, daß die Engländer trotz aller Uebermacht mit der erhofften endgiltigen Besiegung der zähen Buren noch immer nicht recht vorwärts kommen. Im Gegenteil, immer wieder müssen sie bedenkliche Schlappen verzeichnen, wie aus den letzten Tagen die blutige Niederlage der englischen Kolonne unter Oberst Benson bei Verkenlaagte im südöstlichen Transvaal, wobei Oberst Benson selbst und 8 seiner Offiziere nebst 58 Mann den Tod fanden, während 13 Offiziere und 156 Mann verwundet wurden. Lord Kitchener selber meldet diese neueste Hiobsbotschaft für England, und es ist anzunehmen, daß die von ihm gemachten Angaben über die schweren englischen Verluste eher noch zu niedrig als zu hoch gegriffen sind. Derartige Waffenerfolge der Buren vermögen aber deren Zuversicht und Ausdauer nur aufs Neue zu stärken, und so darf, zumal auch im Hinblick auf das Umsichgreifen des Afrikanderaufstandes in der Kapkolonie, die Hoffnung vielleicht noch nicht aufgegeben werden, daß den tapferen Streitern für die Unabhängigkeit der Burenstaaten doch noch der verdiente Lohn für ihren Todesmut und ihr treues Ausharren werden wird.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Das Kaiserliche Hoflager, das bisher immer mit Beginn des neuen Jahres vom Neuen Palais nach dem Schloß in Berlin verlegt wurde, wird in diesem Winter überhaupt nicht nach Berlin verlegt werden, sondern im Neuen Palais verbleiben. Maßgebend für diesen Entschluß ist in erster Linie der Gesundheitszustand der Kaiserin, der es bedingt, daß sich dieselbe allem geräuschvollen Treiben thunlichst fern hält.

* Ihre Majestäten der König und die Königin erfreuen sich in Sibyllenort guter Gesundheit.

* Die „Voss. Ztg.“ berichtet aus Freiburg i. Br.: Divisionspfarrer Schloemann sagte an den Kriegergräbern bei einer Gedächtnisfeier mit Bezug auf die Rede Chamberlains: Was kürzlich in England gesagt worden sei, müsse deutsche Kriegsherzen empören. Wäre die englische Beschuldigung wahr, hätten wir kein Recht, am Grabe unserer Toten zu stehen.

Frankreich.

* Nach Depeschen aus St. Etienne, Creuzot, Lenz und Carmaux, welche nunmehr eingetroffen sind, herrscht dort überall völlige Ruhe. Die Arbeit in den Kohlenbergwerken ist in vollem Gange.

* Die französische Regierung kündigt an, daß sie noch andere als bloß finanzielle Fragen mit dem Sultan zu begleichen habe.

Türkei.

* Die Locando-Affäre hat ihre Erledigung gefunden. Das französische Geschwader